

Erfahrungsbericht – Thessaloniki - Sommersemester 2000

Gabriel Schweiger

Als ich im Oktober 1999 durch Zufall erfuhr, daß noch mehrere Restplätze für das Erasmus-Austauschprogramm zur Verfügung stehen, entschloß ich mich spontan, mich für einen dieser Plätze zu bewerben. Eine Entscheidung, über deren Folgen ich jetzt berichten werde, und soviel gleich im Vorhinein, die ich nie bereuen werde. Nachdem die Formalitäten des Auswahlverfahrens abgeschlossen waren, und ich schließlich Ende November die endgültige Zusage über die Zuteilung eines dieser Restplätze erhalten hatte, stand fest, daß ich zwischen Februar und Juni 2000 mein Studium an der Aristotle University of Thessaloniki absolvieren würde. Da ich in Österreich bereits mitten in der Prüfungsvorbereitung für den Jännertermin-Verfassung steckte, beschränkte sich meine Vorbereitung für mein Auslandssemester auf das Buchen des Flugtickets und die Erledigung anderer organisatorischer Notwendigkeiten.

Am 2. Februar 2000 machte ich mich schließlich gemeinsam mit einer Kollegin auf den Weg nach Thessaloniki.

Im Februar besuchte ich einen Sprachkurs in Griechisch, dessen Teilnahme ich als Negativpunkt meiner „Bilanz“ bezeichnen würde. Die Teilnahmegebühr für diesen Kurs belief sich auf ca. 2200.-ATS. Geboten wurde dafür ein Unterricht in einer Gruppe mit ca. 25-30 Personen basierend auf völlig unbrauchbaren Lernunterlagen, die im übrigen noch extra zu bezahlen waren. Der Erfolg des Kurses war dementsprechend gering, und ich würde diesen Sprachkurs, insbesondere im Hinblick darauf, dass während des Studienseesters (März-Juni) laufend Gratis-Sprachkurse von mindestens ebensolcher Qualität angeboten werden, nicht weiter empfehlen.

Da wir von Österreich aus weder einen Platz im Studentenheim, noch eine andere Unterkunft reserviert hatten, galt neben dem Besuch des Sprachkurses unsere Aufmerksamkeit der Wohnungssuche. Aufgrund der Sprachprobleme und der kurzen Dauer unseres Aufenthalts gestaltete sich diese Suche als sehr schwierig. Nach zwei Wochen, die wir abwechselnd im Hotel und bei einem Privatzimmervermieter verbrachten, fanden wir Österreicher dann doch eine Wohnung, die uns jedoch durch eine nicht funktionierende Heizung und häufigen Wasserausfall immer wieder Probleme bereitete. Aus diesen Erfahrungen heraus würde ich jedem, trotz des nicht sehr hohen Standards der griechischen Studentenheime, zur Reservierung eines Heimzimmers raten.

In den ersten beiden Märzwochen belegte ich dann einen Intensivkurs in Athen, dessen Teilnahme sich in jeder Hinsicht rentiert hat. Der Kurs der sowohl Europarecht, als auch den Vergleich des nationalen griechischen Rechts mit dem deutschen und österreichischen Recht zum Inhalt hatte war nicht nur interessant, sondern auch von guter Qualität.

Nach unserer Rückkehr von Athen nach Thessaloniki begann dann der Unialltag. Das griechische Semester beginnt Anfang März und endet im Juni. Die beiden ersten Wochen, die ich durch den Besuch des Intensivkurses versäumt hatte waren problemlos aufzuholen und die Vorlesungen und Übungen die ich besucht habe, übrigens alle mit Anwesenheitspflicht, waren durchaus interessant und empfehlenswert. Meine absolvierten und auch bestandenen Übungen sind: Public International Law; Uniform Law; Europarecht; International Organisations; European Company Law. Am Ende des Semesters wird jeweils eine Prüfung abgehalten, für die, je nach Fach, zwischen 150 und 300 Seiten vorzubereiten waren. Zusätzlich verlangten zwei Professoren eine Hausarbeit die ich mit den Themen: „Die Reform des Rechtsschutzsystems der EMRK“ und die „Direkten Klagen in der Europäischen Union“. Besonders positiv ist mir die Kooperationsbereitschaft unserer Professoren aufgefallen, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen und mit viel Verständnis auf unsere Probleme reagierten. Ein Negativpunkt war die sehr kurze Zeit die uns der Internetaum, der leider auch noch mit sehr wenigen PC's ausgestattet war, zur Verfügung gestellt wurde.

Für all jene, die diesen Bericht in der Absicht lesen selbst ein Auslandssemester oder zumindest einen längeren Aufenthalt in Griechenland zu absolvieren, noch ein paar Ratschläge bzw. Erfahrungen.

Ich habe die Griechen als prinzipiell sehr weltoffene und gastfreundliche Menschen kennengelernt, die es geschafft haben, dass man sich auch als Ausländer in Ihrem Land sehr wohlfühlt. Das eben Gesagte gilt besonders dann, wenn man einige Worte Griechisch spricht, denn mit einem freundlichen „Yassas“ hat man das Herz fast jedes Griechen in Sekundenschnelle erobert. Ein weiteres großes Plus an Thessaloniki ist, daß man sich in dieser Stadt sehr sicher fühlt und auch alleine völlig sorglos in der Nacht ausgehen kann.

Als Ausflüge, die ich auch selbst gemacht habe, kann ich Meteora, Berg Athos, Athen, Chalkidiki, Petralona und Kastoria empfehlen.

Nicht zuletzt wegen der zahlreichen Möglichkeiten die sich für Ausflüge anbieten empfiehlt es sich selbst ein Auto mitzunehmen. Aufgrund des griechischen Fahrstils ist aber eine Vollkaskoversicherung und ein stabiles, nicht sehr teures und vor allem kleines Auto einer Luxuslimousine vorzuziehen.

Abschließend kann ich nur noch einmal betonen, daß dieses Auslandssemester eine große Bereicherung meiner Studienzeit darstellte und ich es jederzeit sofort wieder machen würde.

Für weitere Auskünfte stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung:

Gabriel Schweiger,

4645 Grünau 333

07616/8312